

Geschäftsbericht

20003

Beteiligungs- und Privatisierungsmanagement im Auftrag Österreichs

Die österreichische Industrieholding AG ist die Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

Im Einklang mit ihrem Regierungsauftrag setzt die ÖIAG dabei auf eine Doppelstrategie: sie forciert einerseits die Wertsteigerung der ihr anvertrauten Beteiligungen und prüft andererseits laufend Exit-Szenarien mit dem Ziel der Teil- oder Vollprivatisierung jener Unternehmen, für die ein Privatisierungsauftrag besteht.

Beide Strategien werden parallel umgesetzt, um größtmögliche Unabhängigkeit und entsprechende Privatisierungserfolge zu sichern. Erfolgskriterium der Privatisierung ist dabei neben der Erlösmaximierung vor allem das Ziel der Arbeitsplatzsicherung.

Die ÖIAG versteht sich heute als industrienah und politikfern agierende Holding. Ihr Portfolio umfasst derzeit neun Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen.

Inhalt

Die ÖIAG

- 03 Schwerpunkte 2003
- 04 Positive Leistungsbilanz 2003
- 09 Die Transaktionen des Jahres 2003 im Detail
- 11 Organe

Die Beteiligungen

- 15 Das Portfolio im Überblick
- 16 Austrian Airlines AG
- 18 OMV AG
- 20 Telekom Austria AG
- 22 voestalpine AG
- 24 VA Technologie AG
- 26 ÖIAG-Bergbauholding AG
- 28 Österreichische Post AG

Das Jahr 2003

- 33 Lagebericht
- 36 Jahresabschluss
- 42 Anhang
- 50 Bestätigungsbericht
- 51 Bericht des Aufsichtsrats

Privatisierungsauftrag & ÖIAG-Gesetz

- 55 Der aktuelle Privatisierungsauftrag
- 57 Das ÖIAG-Gesetz 2000

Die Beteiligungen 2003¹

	Umsatz	EBIT	Ergebnis vor Steuern	Dividende pro Aktie	Dividende	Mitarbeiterstand
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	EUR	EUR Mio	Durchschnitt
Austrian Airlines ²	2.040,1	63,3	25,7	–	–	7.167
OMV ²	7.644,4	643,6	596,5	4,0	107,5	6.091
Telekom Austria ²	3.969,8	369,8	232,6	0,13	65,0	14.657
voestalpine ²	3.401,5	196,3	171,6	– ³	– ³	23.489
VA TECH ²	3.923,3	101,1	–19,4	–	–	17.478 ⁴
ÖIAG-Bergbauholding	65,3	10,5	16,2	– ⁵	9,0	390
Österreichische Post	1.644,6	15,7	28,5	– ⁵	36,0	27.713

¹ voestalpine AG: 1. – 3. Quartal des Geschäftsjahres 2003/2004 (1. April 2003 – 31. Dezember 2003)

² Börsennotiert

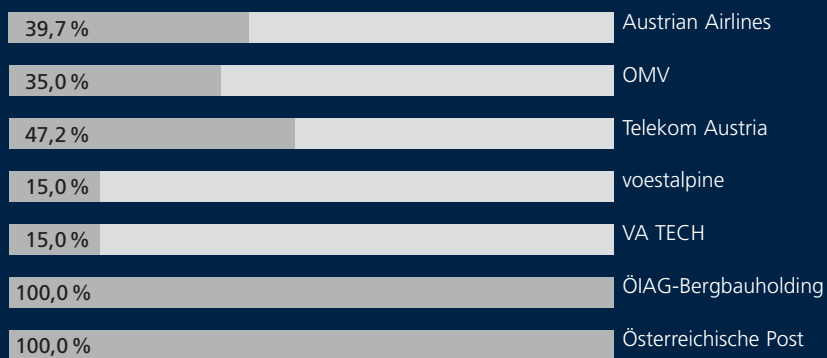
³ Wird unterjährig nicht ausgewiesen

⁴ Anzahl per 31. Dezember 2003

⁵ Angabe bei nicht börsennotierten Gesellschaften nicht sinnvoll



Österreichische Industrieholding AG



ÖIAG

Geschäftsbericht 2003

Schwerpunkte 2003

Jänner	
Februar	
März	
April	Nachbesetzung des Vorstands bei der ÖIAG-Bergbauholding AG
Mai	
Juni	
Juli	Abgabe von 9 % der Aktien der VA Technologie AG über die Börse; der ÖIAG-Anteil reduziert sich damit auf 15 %
August	Erfolgreiche Platzierung einer Umtauschanleihe auf 5 % der Aktien der Telekom Austria AG
September	Nach Einholung der kartellrechtlichen Genehmigung erfolgt das Closing für die Abgabe von 100 % der Aktien der Postbus AG an die ÖBB Verkauf von 19,7 % der Aktien der voestalpine AG über die Börse
Oktober	Emission einer Umtauschanleihe auf die restlichen 15 % der voestalpine-Aktien
November	Privatisierung des ÖIAG-Anteils von 25 % an der BÖHLER-UDDEHOLM AG über die Börse
Dezember	

- Implementierung des Berichtswesens der Österreichischen Post AG auf Basis einer Spartenorganisation
- Weitgehende Umsetzung des Corporate Governance Kodex im ÖIAG-Portfolio
- Weiterführung des Wertsteigerungskonzepts auf Basis des Economic Value Added (EVA) in Zusammenarbeit mit Stern Stewart

- Aufteilung der Aufsichtsratsmandate per Ende März 2004

Dr. Michaelis

Vorsitzender: Telekom Austria, Österreichische Post, VA TECH

Stellvertretender Vorsitzender: OMV

Mitglied: voestalpine

Dipl.-Ing. Wieltch

Vorsitzender: Austrian Airlines, OMV, ÖIAG-Bergbauholding

Stellvertretender Vorsitzender: voestalpine, Österreichische Post

Mitglied: Telekom Austria, VA TECH

Positive Leistungsbilanz 2003



Dr. Peter Michaelis

Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH

Interview mit den beiden ÖIAG-Vorständen Dr. Peter Michaelis und Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH

»Das Jahr 2003 hat der ÖIAG im Gefolge der Bildung einer neuen Bundesregierung auch einen neuen Privatisierungsauftrag gebracht. Wie waren die Fortschritte bei der Umsetzung der neuen Vorgaben?«

Dr. Peter Michaelis:

»Die Leistungsbilanz der ÖIAG für 2003 sieht in der Tat sehr positiv aus. Doch lassen Sie uns zunächst die Inhalte des neuen Regierungsauftrags rekapitulieren: Bei den Unternehmen aus dem Umfeld des ehemaligen Voest-Konzerns – voestalpine, BÖHLER-UDDEHOLM, VA TECH und ÖBAG – ist eine Privatisierung zu 100 % vorgesehen. Von den Gesellschaften der ehemaligen PTBG soll die Postbus AG laut Regierungsauftrag zu 100 % und die Telekom zu bis zu 100 % privatisiert werden. Für die Post AG hingegen sollen in einem ersten Schritt strategische Partner gesucht werden. Und in jenem Bereich, den man als „Infrastruktur“ bezeichnen könnte, also AUA und OMV, ist keine Privatisierung vorgesehen.

Die Rahmenbedingungen sind dabei klar abgesteckt: Bei den Privatisierungen ist darauf zu achten, dass die Entscheidungszentralen der betroffenen Unternehmen sowie die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in Österreich verbleiben, dass die bestehenden Arbeitsplätze im

höchst möglichen Ausmaß gesichert werden und dass nach Möglichkeit auch die Interessen des österreichischen Kapitalmarkts berücksichtigt werden. Dabei haben wir drei Hauptforderungen zu erfüllen: Laufende Wertsteigerung unseres Beteiligungsportfolios, Erlösmaximierung bei der Abgabe von Anteilen und laufender Abbau der Verbindlichkeiten der ÖIAG.«

Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH:

»Auch für die Zukunft wird im Regierungsauftrag übrigens eine Vision ausgesprochen: Nachdem die ÖIAG die ihr übertragenen Privatisierungen erfüllt haben wird, denkt die Regierung daran, das in der ÖIAG bestehende Wissen und Know-how für eine neue Beteiligungsmanagement-Gesellschaft zu nutzen. Diesen Ansatz betrachten wir angesichts des umfassenden Erfahrungsschatzes in unserem Unternehmen als sehr sinnvoll und sind auch schon dabei, im Einvernehmen mit unserem Eigentümer erste strukturelle Überlegungen dazu anzustellen.«

»Welche Privatisierungsprojekte wurden im Jahr 2003 konkret umgesetzt?«

Dr. Peter Michaelis:

»Wir haben im Jahr 2003 bei insgesamt fünf Unternehmen Privatisierungsschritte durchgeführt:

Bei der VA TECH haben wir unseren Anteil durch Abgabe von 9 % der Aktien über die Börse auf 15 % reduziert und dafür insgesamt EUR 33,3 Mio erlöst. Zur Gänze abgegeben haben wir – ebenfalls über die Börse – unseren 25 %-Anteil an BÖHLER-UDDEHOLM. Der Erlös dafür betrug EUR 133,4 Mio.

Bei der voestalpine sind wir einen zweigeteilten Weg gegangen: Im September 2003 wurden 19,7 % der Aktien über die Börse verkauft, die restlichen 15 % aus unserem Bestand wurden einer Umtauschanleihe unterlegt. Insgesamt betrug der Erlös aus dem Aktienverkauf EUR 246,5 Mio, das Volumen der begebenen Umtauschanleihe belief sich auf EUR 245,2 Mio.

Die Postbus AG wurde – wie bereits 2002 vereinbart – nach Erteilung der kartellrechtlichen Genehmigung zu 100 % an die ÖBB abgegeben. Der Erlös dieser Transaktion betrug EUR 119,2 Mio.

Eine weitere Transaktion betraf die Telekom, bei der wir 5 % unseres – unveränderten – Anteils von 47,2 % ebenfalls einer Umtauschanleihe unterlegt haben. Aus dieser Emission flossen der ÖIAG EUR 325,0 Mio zu.«

»Wie wirkt sich das auf die Gesamtsituation der ÖIAG aus?«

Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:

»In Summe haben wir 2003 rund EUR 532 Mio aus dem Verkauf von Anteilen sowie weitere EUR 570 Mio aus der Begebung von Anleihen erlöst. Damit konnten wir sowohl unsere Nettoverschuldung weiter reduzieren als auch die von der Republik geforderte Dividende von EUR 200 Mio ausschütten.

Um die Leistung der ÖIAG in vollem Umfang zu bewerten, muss man jedoch die Wertentwicklung des Gesamtportfolios und der Nettoverschuldung gegenüberstellen. Wenn man das ÖIAG-Vermögen heute betrachtet, haben die börsennotierten Gesellschaften per Ende März 2004 insgesamt einen Wert von ca. EUR 4,7 Mrd und die nicht börsennotierten Unternehmen

einen Wert von etwa EUR 0,8 Mrd. Dem daraus resultierenden Gesamtwert von rund EUR 5,5 Mrd steht eine Nettoverschuldung von ca. EUR 1,7 Mrd gegenüber. Diese ist also 3,1-fach überdeckt.

Dieses Verhältnis konnten wir über die letzten Jahre konstant verbessern. So hat das Gesamtvermögen der ÖIAG z.B. Ende 2000 einen Wert von rund EUR 5,0 Mrd aufgewiesen, die Nettoverschuldung betrug EUR 3,2 Mrd. Die Überdeckung betrug damals also nur rund EUR 1,8 Mrd. Mittlerweile konnte dieser Überhang – bei einem wesentlich geringeren Schuldenstand – dank Dividendenausschüttungen der Beteiligungsunternehmen sowie durch Wertsteigerung und den Verkauf von Anteilen auf EUR 3,7 Mrd verdoppelt werden.«

»3,1-fache Überdeckung der Nettoverschuldung«

Dr. Peter Michaelis:

»Einen wesentlichen Beitrag dazu hat das abgelaufene Geschäftsjahr geleistet. Die ÖIAG war – gemeinsam mit ihren Beteiligungsunternehmen – sowohl im Bereich der Wertsteigerung als auch bei der ihr übertragenen Privatisierung und Schuldenreduktion im Berichtszeitraum sehr erfolgreich.

Bei allen börsennotierten Unternehmen haben sich übrigens die Erwartungen bezüglich der positiven Auswirkungen aus der Erhöhung der Liquidität und der Reduktion des Staatseinflusses auf die Kursentwicklung bestätigt.«

Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:

»Auch im Ergebnis der ÖIAG haben wir 2003 übrigens eine deutliche Verbesserung erzielt. Vor dem Hintergrund stabiler Dividenden der Beteiligungsunternehmen, einer geringeren Zinsbelastung und einer sparsamen Geschäftsbearbeitung konnten wir ein positives Ergebnis in Höhe von rund EUR 20 Mio erwirtschaften.

Laufend passen wir dabei unsere Kapazitäten an die gegebenen Anforderungen an und stel-

len eine angemessene Höhe der Personalkosten sicher. Eine weitere deutliche Kostensenkung wird heuer der im Februar erfolgte Umzug aus dem Büro in der Wiener Kantgasse in neue Büroräumlichkeiten im 20. Bezirk bringen, die nicht nur moderner und damit effizienzfördernd, sondern auch wesentlich kostengünstiger sind. Wir rechnen damit, durch diese Maßnahme unseren Büroaufwand deutlich reduzieren zu können.«

»Also eine Erfolgsbilanz auf der ganzen Linie. Wie geht es nun weiter?«

Dr. Peter Michaelis:

»Wir werden uns natürlich weiterhin mit voller Energie auf die professionelle und zügige Umsetzung unseres Regierungsauftrags konzentrieren. Im Detail muss man das natürlich differenziert nach einzelnen Unternehmen betrachten. Um hier gleich mit jenen Gesellschaften zu beginnen, deren Aufsichtsratspräsidium ich angehöre:

Relativ komplex ist die Situation bei der VA TECH. Hier sehen wir eine Verantwortung der ÖIAG, eine solide Basis für die weitere Entwicklung der Gruppe zu schaffen. Zwei Aspekte stehen dabei für uns im Vordergrund: Die Sicherstellung einer ausreichenden Kapitaldecke, damit die VA TECH aus eigener Kraft ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit steigern kann – deshalb befürworten wir auch entschieden die vom Unternehmen überlegte Kapitalerhöhung. Der zweite Aspekt ist die Sicherstellung eines funktionierenden Managementteams nach den für 2004 anstehenden personellen Veränderungen. Werden beide Punkte in zufrieden stellender Weise erfüllt, sollte auch der endgültige Ausstieg der ÖIAG noch in dieser Legislaturperiode möglich sein.

Sehr positiv sehen wir die Perspektiven bei der Telekom Austria: Nach dem geregelten Exit der Telecom Italia und dem Rückkauf des 25 %-Anteils an Mobilkom von Telecom Italia Mobile hat sich die Aktie dieses Unternehmens zu einem der attraktivsten Telekomwerte Europas entwickelt. Hier evaluieren wir derzeit die für eine Privatisierung denkbaren Varianten.

Bei der Österreichischen Post haben wir 2003 zunächst die Möglichkeiten einer Stand-alone-Lösung geprüft. Ein diesbezügliches Projekt mündete in ein sehr anspruchsvolles Restrukturierungsprogramm, das bereits umgesetzt wird. Wir denken aber, dass kostenseitige Maßnahmen für die Österreichische Post als relativ kleinen Player keine ausreichende Antwort auf die Marktveränderungen auf gesamteuropäischer Ebene sein werden. Daher wird auch über Kooperationen in Teilgebieten nachgedacht – die bei Erfolg durchaus auch zu einer Kapitalverflechtung führen könnten. Die laufende Legislaturperiode sollte jedenfalls ausreichen, eine aussagekräftige Antwort auf die Aufgabenstellung des Regierungsauftrags zu geben. Vor dem Hintergrund der anstehenden Fragen ist zuletzt durch die Weiterbestellung des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands sowie die Neubesetzung der Vorstandsbereiche Logistik und Filialnetz eine gute Mischung aus Kontinuität und neuen Personen gelungen.«

»Wir werden uns natürlich weiterhin mit voller Energie auf die professionelle und zügige Umsetzung unseres Regierungsauftrags konzentrieren.«

Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:

»Bei der voestalpine ist nach der Privatisierung im vergangenen September wieder Ruhe eingetreten, und das Geschäft entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Betrachtet man die Markt- und Kursentwicklung seit der Privatisierung, sind wir mit dem der Umtauschanleihe zugrunde gelegten Preis von EUR 41,28 pro Aktie sehr gut gelegen, das Gleiche gilt für den Verkaufspreis der Aktien von EUR 32,50. Wir sind daher auch optimistisch, dass die Umtauschanleihe zum vorgegebenen Zeitpunkt entsprechend gewandelt werden kann. Damit wäre der mit dem Regierungsauftrag vorgegebene Ausstieg vollendet.

Die AUA hat sich 2003 in einem wahren *annus horribilis* für die Flugindustrie sehr gut geschlagen und die Erwartungen trotz erheblich negativer Umfeldeinflüsse erfüllt. Auch

für 2004 sind die Prognosen durchaus optimistisch. Weiterhin wird die Bemühung um Kostendisziplin im gesamten Konzern im Mittelpunkt stehen – wobei nach den erfolgreichen internen Kostensenkungsprogrammen der vergangenen Jahre im kommenden Jahr besonders die externen Kostenfaktoren wie Kerosin und Flughafengebühren im Fokus stehen werden. Der im Vorjahr erfolgte Produktrelaunch zeigt gute Akzeptanz, und auch die geplante Expansion Richtung Osten und Fernost zeigt, dass sich die Aktivitäten des Unternehmens nach weitgehender Erledigung der internen Aufgaben nun wieder stärker nach außen und da besonders dem Kunden zuwenden.

Auch bei der OMV sind die Auspizien für 2004 dank der Entwicklung von Ölpreis und Raffineriemargen gut. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde das beste Ergebnis erzielt, das je ein österreichisches Industrieunternehmen erreicht hat. Auf diese bemerkenswerte Leistung ist das ganze Unternehmen zu Recht stolz. Im kommenden Jahr werden sich die bereits voll integrierten Akquisitionen des Jahres 2003 weiter positiv entwickeln und wertvolle Beiträge zum Gesamterfolg leisten.

Unterstützt vom strategischen Partner IPIC ist die OMV damit auf ihrem Weg zur führenden integrierten Öl- und Gasgesellschaft im zentral-europäischen Raum gut unterwegs. Auch die neu installierte Holdingstruktur wird zur effizienten Bewältigung der künftigen Herausforderungen gute Dienste leisten.

Bei der ÖBAG steht für 2004 die Evaluierung von zwei möglichen Privatisierungsvarianten an: Der Abgabe der gesamten Gruppe bzw. des Verkaufs einzelner Unternehmensteile. Unsere Beurteilungskriterien sind dabei natürlich der Erlös, die Erhaltung der Arbeitsplätze auf dem steirischen Erzberg sowie die Sicherstellung einer korrekten Abwicklung der Risiken aus früheren Bergbauaktivitäten.«

»Lässt sich zum Zeitpunkt anstehender Privatisierungsmaßnahmen etwas Konkretes sagen?«

Dr. Peter Michaelis:

»Es handelt sich bei fast allen betroffenen Unternehmen um börsennotierte Gesellschaften. Grundsätzlich arbeiten wir an einer zügigen Umsetzung des Regierungsauftrags, achten aber sehr genau darauf, das für die jeweilige Transaktion optimale Zeitfenster zu finden. Dabei sind wir natürlich – denken Sie z. B. an die Telekom Austria – auch „fremdbestimmt“, weil wir auf die gesamteuropäische Markt- und Branchenentwicklung Rücksicht nehmen müssen. Um eine bestmögliche Einschätzung sicherzustellen, vertrauen wir hier nicht nur auf unsere eigene Erfahrung, sondern holen auch die Meinung erfahrener Investmentbanken ein. Wir stehen aber nicht unter Zeitdruck. Die aktuelle Legislaturperiode läuft bis Herbst 2006.«

Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH:

»Zudem müssen wir keine Unternehmen verkaufen, um unsere Zinsen – sie betragen jährlich rund EUR 100 Mio – für 2004 zahlen zu können. Wir haben daher für die Evaluierung der im Sinn des Privatisierungsauftrags geeigneten Szenarien ausreichend Zeit. Also kein Verkauf „um jeden Preis“.«

»Wir sind vor allem auch Beteiligungsmanager, die einen Wertsteigerungsauftrag zu erfüllen haben.«

»Und wie sehen Ihre Überlegungen zur neuen Beteiligungsmanagement-Gesellschaft aus?«

Dr. Peter Michaelis:

»Wir sind dabei, nach dem Modell der ÖIAG Lösungen für die künftige Konfiguration zu erarbeiten. Ein wesentlicher Faktor ist dabei die erwiesene Fähigkeit einer Holdingkonstruktion, Interessenkonflikte abzufedern, weil eine direkte Anbindung eines Unternehmens an die Öffentliche Hand vermieden wird. Die Zwischenschaltung einer Infrastruktur- bzw. Beteiligungsholding könnte sich hier als zweckmäßig erweisen. Details stehen aber im Moment nicht fest und hängen noch von einer politi-

schen Willensbildung ab. Jedenfalls treten wir dafür ein, dass das umfassende Know-how der ÖIAG in den Bereichen Beteiligungsmanagement, Restrukturierung und Privatisierung in Zukunft auch für andere Bereiche genutzt wird.«

Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch:

»In diesem Zusammenhang darf ich auch noch auf zwei wichtige Punkte hinweisen, die manchmal im politischen Getöse um Privatisierungen untergehen: Wir sind – vor allem – Beteiligungsmanager, die für ihre Beteiligungsunternehmen einen Wertsteigerungsauftrag zu erfüllen haben. Wir kommen diesem Auftrag im Rahmen unserer Funktionen in den Aufsichtsräten unserer Beteiligungsunternehmen nach und haben die Grundgedanken des EVA-Modells (Economic Value Added von Stern Stewart) in den meisten Zielvorgaben für unsere Unternehmen und auch in den Incentives der Manager verankert. Diese Wertsteigerungen sind messbar und betragen regelmäßig mehr als EUR 200 Mio im Jahr.

»Maßgeblicher Faktor
in der Etablierung des österreichischen
Corporate Governance Kodex«

Aufgrund der nach wie vor recht hohen Anzahl unserer Beteiligungen nehmen wir – sozusagen als Berufsaufsichtsräte – auch relativ viele Aufsichtsratsmandate wahr. Damit sind wir ein maßgeblicher Faktor in der Etablierung des österreichischen Corporate Governance Kodex auf dem österreichischen Kapitalmarkt.«

Dr. Peter Michaelis:

»Was uns abschließend sehr freut, ist natürlich der Umstand, dass wir 2003 seit langem wieder eine Dividende ausschütten konnten. Unterstützt werden wir dabei von der im Vorjahr erfolgten Novellierung des ÖIAG-Gesetzes, die diese Ausschüttung rechtlich erst möglich gemacht hat. Die ÖIAG hat die Republik Österreich damit heute nicht nur vom Schuldendienst für die ehemalige Verstaatlichte entlastet, den wir heute zur Gänze aus eigenen Mitteln tragen, sondern wir leisten sogar einen – wenn auch bescheidenen – Beitrag zum laufenden Budget.«

»Danke für das Gespräch.«

Die Transaktionen des Jahres 2003 im Detail

Transaktions-
volumen:
EUR 1.102,6 Mio

Mit Privatisierungsschritten bei vier Unternehmen sowie der Begebung von zwei Umtauschanleihen hat die ÖIAG im Jahr 2003 wichtige Meilensteine im Hinblick auf ihren Privatisierungsauftrag gesetzt. In Summe wurden aus dem Verkauf von Anteilen EUR 532,4 Mio Erlöst, das Volumen der beiden Umtauschanleihen erreichte EUR 570,2 Mio. Insgesamt beträgt das Volumen aller im Jahr 2003 durchgeführten Transaktionen EUR 1.102,6 Mio.

Positiver Ein-
fluss auf Kurs-
entwicklung

Sowohl für die betroffenen Unternehmen wie auch für den österreichischen Kapitalmarkt haben diese Transaktionen wertvolle Impulse gebracht und haben sich bei den börsennotierten Gesellschaften durchwegs sehr positiv auf die Kursentwicklung ausgewirkt. So zeigte die Aktie der VA Technologie AG im Jahr 2003 insgesamt einen Zuwachs von rund 65 %, bei der voestalpine AG war im Berichtszeitraum eine Kurssteigerung um knapp 40 % zu verzeichnen. Auch die Aktie der BÖHLER-UDDEHOLM AG legte 2003 um rund 21 % zu.

Gezielte Vor-
bereitung durch
Beteiligungs-
management

Wesentliche Grundlage für die erfolgreichen Privatisierungsschritte war die gezielte Vorbereitung der Unternehmen im Rahmen des Beteiligungsmanagements der ÖIAG, die zur Attraktivität des Angebots für Anleger entscheidend beigetragen hat. Einen weiteren zentralen Faktor bildete die professionelle Durchführung der Projekte. Das umfassende Privatisierungs-Know-how der ÖIAG hat sich hier sehr erfolgreich mit der Kompetenz führender nationaler und internationaler Investmenthäuser, Anwälte und Wirtschaftsprüfer verbunden.

Im Detail wurden 2003 folgende Transaktionen realisiert:

VA Technologie AG: Reduktion der Beteiligung auf 15 % durch Abgabe von 9 %

Im Juli und August 2003 hat die ÖIAG insgesamt 9 % der Aktien der VA Technologie AG über die Börse abgegeben und damit ihren Anteil von zuvor 24 % auf 15 % reduziert. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Aktien betrug EUR 33,3 Mio, der erzielte Preis pro Aktie erreichte im Schnitt EUR 24,7.

Erlös:
EUR 33,3 Mio

Umtauschanleihe auf 5 % der Telekom Austria-Aktien

Im August 2003 begab die ÖIAG als erstes österreichisches Unternehmen eine Umtauschanleihe (Exchangeable Notes) auf 5 % bzw. 25 Mio Stück der Aktien der Telekom Austria AG. Das Volumen der Anleihe betrug EUR 325 Mio, die Laufzeit erstreckt sich bis August 2006. Die Verzinsung wurde mit 1,125 %, der Umtauschpreis mit EUR 13,- festgelegt. Die Anleihe wurde an der Luxemburger Börse gelistet. Das Angebot war 3,4-fach überzeichnet. Die Platzierung erfolgte zu 50 % in Großbritannien, zu 18 % in den USA und zu 32 % im übrigen Europa.

Volumen:
EUR 325 Mio

Verkauf der Postbus AG an die ÖBB

Am 15. September 2003 erfolgte das Closing für die Abgabe von 100 % der Aktien der Postbus AG an die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Diese Abgabe war bereits im September 2002 vertraglich vereinbart und danach einer kartellrechtlichen Prüfung unterzogen wor-

Erlös:
EUR 119,2 Mio

den. Der Erlös aus dem Verkauf der Postbus AG betrug EUR 119,2 Mio.

voestalpine AG: Aktienverkauf über die Börse und Umtauschanleihe

Erlös:
EUR 246,5 Mio

Zwei weitere erfolgreiche Transaktionen des Berichtsjahres betrafen die voestalpine AG. Im September 2003 wurden insgesamt 19,7 % der Aktien über die Börse verkauft. Davon wurden 15,9 % zu einem Preis von EUR 32,50 pro Aktie an institutionelle und Retail-Investoren abgegeben. Der Retailverkauf wurde dabei durch eine impactstarke Werbekampagne unter dem Slogan *Wir sind Voesterreicher* unterstützt. 3,8 % der zugeteilten Aktien gingen zu einem begünstigten Preis von EUR 28,28 an die voestalpine-Mitarbeiterstiftung. In Summe betrug der Erlös aus dem Aktienverkauf EUR 246,5 Mio. Mit 46 % entfiel der Großteil der zugeteilten Aktien auf österreichische Investoren, 25,7 % wurden US-amerikanischen und 28,3 % Investoren im restlichen Europa zugeteilt.

Anleihevolumen:
EUR 245,2 Mio

Im Anschluss an diese Transaktion wurde eine Umtauschanleihe (Exchangeable Notes) auf die verbleibenden im ÖIAG-Eigentum stehenden 15 % der voestalpine-Aktien begeben. Das Transaktionsvolumen betrug EUR 245,2 Mio, der Umtauschpreis wurde mit EUR 41,275 fest-

gelegt. Verzinst ist diese Anleihe – sie läuft bis Oktober 2006 und notiert an der Wiener Börse – mit 1,5 %.

Endgültige Privatisierung der BÖHLER-UDDEHOLM AG

Erlös:
EUR 133,4 Mio

Als letzte Transaktion des vergangenen Jahres hat die ÖIAG im November 2003 ihren gesamten Anteil von 25 % an der BÖHLER-UDDEHOLM AG über die Börse privatisiert. Managementpräsentationen sowie die öffentliche Bekanntgabe der Transaktion führten zu einem deutlichen Anstieg des Kurses während der Angebotsfrist. Die Preisfestlegung erfolgte letztlich bei EUR 48,50, was einer 3,5-fachen Überzeichnung des Angebotes entsprach. Wie sich auch am deutlichen Kursanstieg nach Abschluss der Transaktion zeigt, wurde die Privatisierung der BÖHLER-UDDEHOLM AG über die Börse vom Markt sehr positiv aufgenommen. Auch die österreichische Kernaktionsstruktur wurde durch diese Transaktion weiter gestärkt – 34 % der Aktien gingen an institutionelle und Retail-Investoren in Österreich, 11,8 % an US-Investoren und 17,5 % an Investoren in Großbritannien; der Rest der Aktien wurde deutschen, schweizer und sonstigen Investoren zugeteilt. Der Erlös aus der Abgabe betrug EUR 133,4 Mio.

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Bwt. Alfred H. HEINZEL
Vorsitzender
 Geschäftsführer der Heinzel Holding GmbH

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen HUBBERT
Erster stellvertretender Vorsitzender
 Mitglied des Vorstands der Daimler Chrysler AG,
 Geschäftsfeld Mercedes-Benz PKW und Smart

Prof. DDr. Hellwig TORGGLER
Zweiter stellvertretender Vorsitzender
 Rechtsanwalt, Schönherr Rechtsanwälte
 (bis 5. September 2003¹)

Dr. Veit SORGER
Zweiter stellvertretender Vorsitzender
(seit 18. September 2003)
 Vorsitzender des Vorstands der Frantschach AG

Dr. Paul ACHLEITNER
 Mitglied des Vorstands der Allianz AG

Dr. Karl BÜCHE
 Vorsitzender des Vorstands der BRAU UNION AG

Univ.-Prof. Dr. Michael ENZINGER
 Rechtsanwalt
 (seit 5. September 2003¹)

Dr. Astrid GILHOFER
 Geschäftsführende Gesellschafterin
 der CI Consult und Immobilientreuhand GmbH

Dr. Alexander RIKLIN
 Gesellschafter und Geschäftsführer der Alcar
 Holding GmbH
 (seit 11. November 2003¹)

Veit SCHALLE
 Vorsitzender des Vorstands der REWE Austria AG
 (bis 6. November 2003¹)

Dr. Erich WIESNER
 Geschäftsführer der Wiesner-Hager Baugruppe
 GmbH

KR Ing. Siegfried WOLF
 Executive Vice Chairman
 der Magna International Europe AG

¹ Im Berichtszeitraum schied der zweite stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Prof. DDr. Hellwig Torggler auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Aufsichtsrat aus; im Rahmen der gesetzlich geregelten „Selbsterneuerung“ des ÖIAG-Aufsichtsrats (s.u.) wurde Univ.-Prof. Dr. Michael Enzinger nachbestellt. Ebenfalls auf eigenen Wunsch schied ferner Veit Schalle vorzeitig aus dem Aufsichtsrat aus, an seiner Stelle wurde Dr. Alexander Riklin in den Aufsichtsrat bestellt.

Aus dem ÖIAG-Gesetz 2000

§ 4 (1) Zehn Mitglieder des Aufsichtsrats sollen für ihre Leistungen allgemein anerkannte Unternehmer aus der Wirtschaft, Geschäftsführungsmitglieder von Gesellschaf-

ten des Handelsrechts oder Persönlichkeiten mit langjähriger Erfahrung im Wirtschaftsleben sein. Die Bestellung und Abberufung erfolgt im Wege der Beschlussfassung durch den Kreis dieser Aufsichtsratsmitglieder.

(3) Die Bestellung jedes Aufsichtsratsmitglieds im Sinne des § 4 Abs. 1 erfolgt bis zum Ablauf jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das siebente volle Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt, wobei das Jahr der Wahl nicht eingerechnet wird. Soweit kein vorzeitiges Ausscheiden stattfindet, scheidet jedes zweite Jahr jeweils zwei Aufsichtsratsmitglieder bzw. im sechsten und im achten Jahr jeweils drei Aufsichtsratsmitglieder aus. Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Mitglieds ist eine Ersatzwahl für die restliche Funktionsperiode unverzüglich vorzunehmen.

Personalvertreter im Aufsichtsrat

Ing. Leopold ABRAHAM
Vorsitzender des Zentralbetriebsrats
der OMV AG

Anton BENEDER
Vorsitzender der Konzernvertretung
der VA TECH ELIN EBG GmbH

Gerhard FRITZ
Vorsitzender des Zentralausschusses
der Österreichische Post AG

Erich HUHNDORF
Vorsitzender des Zentralausschusses
der Telekom Austria AG
(bis 30. November 2003)

Michael KOLEK
Vorsitzender des Zentralausschusses
der Telekom Austria AG
(seit 5. Dezember 2003)

Helmut OBERCHRISTL
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrats
der voestalpine Stahl Linz GmbH

Vorstand

Dr. Peter MICHAELIS

Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH